Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 3 (1877)
Heft: 52

Artikel: Redaktionsmappe
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-238950

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aber die begehrte Entlassung ist bis heute noch nicht ertheilt, doch ebensowenig die definitive Amtsfrist geändert worden. Insofern also ist der Handel noch schwebend. Nach dem Charakter Dr. Wettstein's zu schliessen, wie er Freundenund Gegnern bekannt ist, bleiben für die Beendigung der Sachlage einzig die zwei Wege offen: entweder Wahl auf sechs Jahre oder Entlassung auch vom Provisorium. Dass letzterer Ausgang einzelnen regierungsräthlichen Gegnern der Wahl auf sechs Jahre nicht genehm liegt, beweist die Appellation an die Noblesse des Beleidigten in dem ersten, die Angelegenheit besprechenden Artikel in der N. Z. Ztg. Eine feine französische Noblesse ist in unserer Zeit einer abgeschliffenen Hochkultur, der die Wetterfahne als Banner dient, etwas sehr Brauchbares. Aber zum Glück findet sich auch noch etwa eine derb deutsche Ehrenhaftigkeit, die es nicht erträgt, mit sich Ball spielen zu lassen.

Wir wissen, dass man in einigen Lagen «höhern Orts» sich nicht einen Deut um die Stimmung im zürcherischen Lehrerstand der vorliegenden Frage gegenüber kümmert. Und wenn unser gute Freund Fritz Bürkli ausgerufen hat: Die kantonale Lehrerschaft verlangt Wiedererwägung und Wahl für sechs Jahre; also wird diese erfolgen müssen! — so wissen wir nicht minder, wie das gemeint war. Gleichwol unterlassen wir es bei diesem Anlass nicht, darauf hinzuweisen, wie das auch anderorts schon mehrfach geschehen ist: Seit Scherr's Zeit ist es nun das erstemal, dass die zürcherische Lehrerschaft gewiss fast einstimmig mit der zur Seminardirektorwahl in Frage kommenden Persönlichkeit voll und ganz sympathisirt, — und nun wird (ob trotzdem oder gerade weil?) diese Wahl zu einem Torso gestempelt, mit dem ihre Freunde sich nie und nimmer zufrieden erklären können.

Schwyz. Das „Volksschulblatt" gibt uns einen nicht misszuverstehenden Wink, dass unser Blatt davon Notiz nehmen möchte, wie einige Mitglieder der schwyzerischen Geistlichkeit in erster Linie stehen, um das dortige Volksschulwesen zu heben. So ertheilt gegenwärtig Dekan Stocker in Arth jeden Sonntag Nachmittag Unterricht in der freiwilligen Fortbildungsschule, Kaplan Höfliger in Sattel ebenso wöchentlich dreimal mit 22 Schülern und desgleichen Pfarrvikar Schelbert in Stöcken hinter Einsiedeln.

Zunächst bemerken wir hiezu, dass im Kanton Schwyz in der Regel die Lehrer bei ihrem Bettlerlohn unmöglich vermehrte Pflichten übernehmen können. Dann aber anerkennen wir, dass es von jeher und überall einige Klerikale gab und gibt, die ihre sympathische Unterstützung der Volksbildung entgegen bringen. Das hat seiner Zeit auch der Schulreformer Scherr im Kanton Zürich erfahren. Einflussreiche Geistliche standen ihm und seinen Bestrebungen getreulich zur Seite, während freilich andere zu Anfang der Dreissigerjahre die kleine Schulrevolution an der Lägern förderten und zu Ende des Reformjahrzehnds den Meister vom Stuhle jagen halfen. Diese Herren waren gewiss so wackere Gegner des Volksschulwesens, als Feinde Scherr's. Auch jetzt noch — wir bezeugen das gerne — finden sich in unserer engern Heimat einzelne Theologen, die nicht bloss ihre Liebe zur Volksschule pharisäisch in Wort und Schrift hoch schillern lassen, sondern die — trotz alledem und alledem — sympathisch auch für eine weitere Ausgestaltung unserer allgemeinen Volksbildung fühlen und einstehen. —

Gefälligst zu beachten! Wir senden heute jedem Abonnenten des „Pädagog. Beobachter" von vorliegender Schlussnummer des Jahrgangs 1877 zwei Exemplare, deren eines zur Abgabe an einen Gesinnungsverwandten bestimmt ist, wodurch unserm Blatte möglicher Weise eine Anzahl neuer Freunde zugeführt werden dürfte, deren Anmeldungen wir gerne entgegensehen.

Redaktion und Expedition des „Päd. Beob."

Redaktionsmappe: Der Bericht über die Besprechung zwischen Erziehungsrath und Abgeordneten der Bezirksschulpflegen — nebst andern eingereichten Artikeln — muss Raummangels halber in's neue Jahr hinüber gerückt werden. —

Redaktionskommission:
Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Einladung zum Abonnement
auf den
Erziehungsfreund.
Organ des Katholischen Erziehungsvereins in der Schweiz und Berichterstatter für die Cäcilienvereine.

Unter diesem Titel haben sich die beiden Blätter „Volksschulblatt" und „Erziehungsfreund" auf 1878 vereinigt. Der „Erziehungsfreund" erscheint unter der bisherigen Redaktion des „Volksschulblattes" in Schwyz (Druck und Expedition der Buchdruckerei von M. Römer-Imfeld) jeden Samstag. Abonnementspreis für die Schweiz jährlich 4 Fr., für das Ausland Fr. 6. 50. Inserate werden die dreispaltige Zeile zu 15 Cts. berechnet. Bestellungen sind bei den Postbüreaux zu machen oder direkt bei der Expedition. Freunden und Gönnern des Blattes stehen Probenummern in beliebiger Anzahl gratis und portofrei zu Diensten.

Einladung zum Abonnement auf das in Lenzburg erscheinende
Aargauer Schulblatt.
Organ des freien aarg. Schulvereins.
— Tendenz freisinnig. —

Jährlich 26 Nummern. Jahresabonnement Fr. 2. 70 bei der Post. Bestellungen direkt bei der Expedition Fr. 2. 50.

J. H. Oechslin, Lenzburg.

Freundliche Einladung zum Abonnement
auf die
Blätter für die christliche Schule,

welche mit Neujahr 1878 ihren XIII. Jahrgang beginnen und wöchentlich erscheinen. Sie kosten für's ganze Jahr Fr. 4. 20, halbjährlich Fr. 2. 20 excl. Bestellgebühr. Inserate 10 Cts. die dreispaltige Zeile. Jedes Postbüreau nimmt Bestellungen entgegen, besonders aber

Bern, im Dezember 1877.

Die Expedition:
Stämpflische Buchdruckerei.

Verlag der **Fr. Lintz'schen Buchhandlung** in **Trier:**

Die Schule
des
katholischen Organisten.
Theoretisch-praktische Orgelschule
verfasst von
H. Oberhoffer.
Op. 36.
II. gänzlich umgearb. u. vermehrte Auflage.
Preis: 12 Franken.

Der
erste Unterricht im Violinspiele,
mit besonderer Berücksichtigung auf den Unterricht in Präparanden-Anstalten und Lehrer-Seminarien
bearbeitet von
H. Oberhoffer.
Op. 37.
Preis: Fr. 2. 70.

Kurzgefasste
Choral-Gesanglehre
für
angehende Chorsänger, Organisten und Schullehrer
von
Th. Kewitsch.
Preis: Fr. 1. 35

Gefunden

vorletzten Samstag im Corridor des Rathhauses in Zürich ein goldener **Uhrenschlüssel.** Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Druck und Expedition von J. Schabelitz in Zürich (Stüssihofstatt 6).